



Wie man auch im Baltikum ernst genommen wird

Vielleicht sollten wir einmal von unserem hohen Ross heruntersteigen und auch die baltischen Staaten ernst nehmen!“, regte die Fachhochschule Flensburg in einer Pressemitteilung an. Als Dr. Roland Trill, Professor für Krankenhausmanagement an der FH, an der Partneruniversität Kaunas in Litauen die Ziele des Flensburger eHealth-Studiengangs vorstellte, hat er die „goals of eHealth“ mit Hilfe der englischen Sprache kreativ weiterentwickelt.

So wurde bei Trill das deutsche Wort „Auswahl“ zu „Se-

Motto: Auch wir sind nicht unfehlbar – ist nicht bekannt. Ansonsten bliebe fraglich, ob sich die Litauer durch derartige Zielformulierungen nicht vielleicht sogar veralbert fühlten.

Die grundlegenden Ratschläge des Gesundheitsprofessors werden die sprachlich versierten Zuhörer in Litauen – es waren ausweislich des Pressefotos nicht sehr viele – sicherlich trotzdem verstanden haben. Im besten Fall haben sie die Ziele auf der Folie vor ihren Augen automatisch korrigiert. Ausgeschlossen ist natürlich nicht,

Goals of eHealth (Selection)



- Increasing Quality of Treatements
- Optimizing of Processes (Optimizing of Data Communication)
- Transparency for the Citizen in the sense of Self-determination and Responsibility
- Increasing economic Efficiency

Screenshot aus Litauen: Vielleicht war die Leinwand schuld an der baltischen Lautverschiebung?

lectionm“. Und weil Trill Betriebswirt ist, sparte er bei „economic“ kurzer Hand das erste **e** ein. Nur bei der „Behandlung“ war er großzügig, indem er ein **e** zuviel einbaute. So entstanden vor den Augen der Zuschauer französisch anmutende „Treatements“. Ob der Computer schuld war oder ob es beim vielbeschäftigten Professor mal wieder schnell gehen musste, bleibt dahin gestellt. Und überhaupt, im Zweifel war's immer der Hiwi.

Ob diese kleinen Lautverschiebungen absichtlicher Art waren, weil man sich nicht über die Partnerhochschule erheben wollte – nach dem

dass sie von der orthographischen Genauigkeit auf gewisse inhaltliche Unschärfen schlossen.

Wie man dem Problem beikommen könnte? Es gibt da verschiedene Möglichkeiten: Etwa eine Kooperation der FH mit dem Englischen Seminar der Uni, was mit Blick auf die angespannten bilateralen Beziehungen der beiden Hochschulen wohl nicht in Frage kommt. Oder eine weitere internationale Partnerschaft vielleicht mit einer britischen Hochschule. Mit korrektem Englisch wird man nämlich auch in den baltischen Staaten ernst genommen.